

HARM REDUCTION IN NRW



Die Entwicklung einer landesweiten Empfehlung für Menschen in Nordrhein-Westfalen, die illegale psychoaktive Substanzen konsumieren

AUSGANGSSITUATION

Injizierender Drogengebrauch ist der häufigste Übertragungsweg für Hepatitis-C-Infektionen und der dritthäufigste Übertragungsweg für HIV-Infektionen. Weitere Gesundheitsschäden bis hin zu tödlichen Überdosierungen können mit den Bedingungen des Drogenkonsums assoziiert werden. **Maßnahmen der Schadensminimierung (Harm Reduction) wie Konsumutensilienvergabe, Drogenkonsumräume und Überdosisprophylaxe mit Naloxon sind erwiesenermaßen wirksame Instrumente der Gesundheitsförderung für drogengebrauchende Menschen.** Im Sinne der Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse ist ein gleichberechtigter Zugang zu Harm-Reduction-Maßnahmen herzustellen. Eine Studie zur Verfügbarkeit von Spritzenautomaten in NRW (¹Deimel et al., 2018) hat auf bestehende Versorgungslücken hingewiesen und war einer der wesentlichen Auslöser für die Bildung einer landesweiten Arbeitsgemeinschaft Harm Reduction.

METHODE

Der Beirat der Suchtkooperation NRW und die Arbeitsgemeinschaft AIDS-Prävention NRW vereinen Akteur*innen aus den Kommunen, freien Trägern und dem Land NRW in ihrem jeweiligen Fachbereich. Beide Gremien deligierten jeweils fünf Mitglieder in die Arbeitsgemeinschaft Harm Reduction, die von Beate Jagla (Leitung der Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft AIDS Prävention NRW) und Dorothee Mücken (Leitung der Suchtkooperation NRW) koordiniert und geleitet wurde. Vorbereitend fand eine umfassende Literaturrecherche zu drogenassoziierten Gesundheitsschäden, zur Evidenz von Harm Reduction und zur Angebotslandschaft in NRW statt. Im Verlauf von drei Workshops von Mai bis Oktober 2019 wurde eine gemeinsame Empfehlung entwickelt.

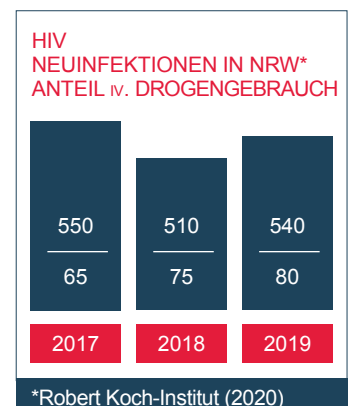
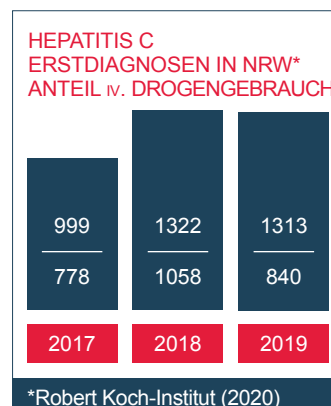
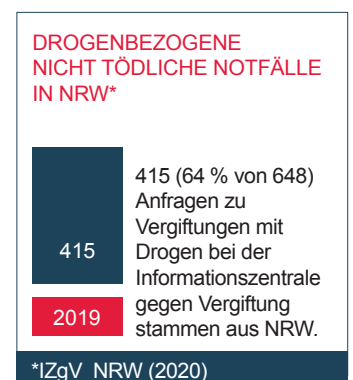
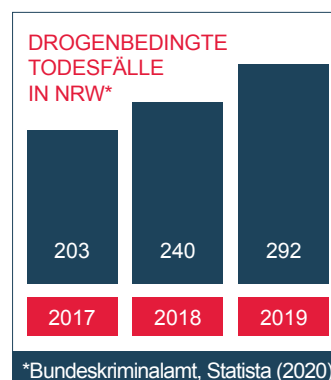
RESULTATE

Die Empfehlung „Harm Reduction: Risiken mindern – Gesundheit fördern“ wurde auf einer gemeinsamen Sitzung beider Gremien im August 2020 verabschiedet. Beide Gremien möchten mit der Empfehlung die in der Drogen- und Aidsarbeit aktiven Strukturen in NRW zum gemeinsamen Diskurs über die Ausgestaltung der Angebote für drogengebrauchende Menschen einladen. Zudem soll für das hohe Maß an Stigmatisierung, dem diese Menschen ausgesetzt sind, sensibilisiert werden. **Die Empfehlung soll zu einer Prioritätensetzung zu Gunsten der Gesundheitsförderung, der Infektionsprävention sowie des Erhalts und der Steigerung der Lebensqualität ermutigen.** Sie enthält Empfehlungen für konkrete Maßnahmen der Schadensminimierung sowie für die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Akteur*innen.

SCHLUSSFOLGERUNG

Schlussfolgerungen können auf drei unterschiedlichen Ebenen gezogen werden:

- (1) Institutionelle Ebene:** Kooperation ist der Schlüssel zum Erfolg. Dies gilt sowohl für das Zusammenspiel zwischen Akteur*innen aus Land, Kommunen und freien Trägern als auch für die Kooperation zwischen den beiden Hilfesystemen HIV-Prävention/Aidshilfe und Suchtprävention/Suchthilfe.
- (2) Prozessebene:** Ein offener Diskurs ist wesentlich. Die Bereitschaft, eine Diskussion ohne Vorbehalte zu führen und sich auf andere Sichtweisen einzulassen, hat erheblich zur Konsensfindung für ein gemeinsames Ziel beigetragen.
- (3) Inhaltliche Ebene:** Harm Reduction ist in der Theorie ein etabliertes Konzept zur Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens drogengebrauchender Menschen, dessen flächendeckende und bedarfsgerechte Umsetzung aber noch aussteht.



SAFER USE ANGEBOTE NRW 2019 IN ZAHLEN*

Spritzenautomaten in NRW	111
Spritzenpacks über Automaten	134.723
Abgabe Pflegesets über Automaten	22.933
Abgabe Care-Sets über Automaten	16.065
Abgabe Smoke-it-Sets über Automaten	19.350
Abgabe lose Spritzen	1.746.145
Einrichtungen in NRW zur Spritzenvergabe	> 70
Konsumräume in NRW	11
Konsumplätze insgesamt	113

BERATUNGS- UND TESTANGEBOTE IN NRW*

zielgruppenspezifische Beratungs- und Testangebote	8
allgemeine Beratungs- und Testangebote in Aidshilfen	> 10
allgemeine Beratungs- und Testangebote im ÖGD	> 50
Einrichtungen ambulante Suchthilfe in NRW	288
Aidshilfen in NRW	32

*Aidshilfe NRW e.V.